



Hilfe für die Ukraine

Auch wenn die Berichterstattung im TV, Radio und in den digitalen Medien über die Kriegsgeschehnisse zurückgegangen ist, so ist uns doch die Situation der ukrainischen Bevölkerung bekannt. Zerstörte Gebäude, zerbombte Wohnhäuser, auf Zivilist*innen schießende Soldaten, Feuer, Granaten, Luftangriffe, ängstliche Menschen, weinende Kinder, fliehende Menschen, Einsamkeit, Wut, Unsicherheit – was kommt als nächstes? Wo soll ich hin? All das ist so gut nachvollziehbar.

Die katastrophale Situation, in der sich eine ganz bestimmte Bevölkerungsgruppe der Ukraine befindet, die dem Großteil von uns aber nicht bewusst ist. Ich spreche von Drogen gebrauchenden Menschen, Menschen in der Substitution, Menschen, die mit HIV leben und/oder an Hepatitis C erkrankt sind. Mit Kriegseinbruch hat sich die Lage für diese Frauen und Männer enorm verschlechtert. Die Versorgung, mit dem grundsätzlich in der Ukraine erhältlichen Substitutionsmittel Methadon, wurde von einem auf den anderen Tag aufgrund der zerstörten Infrastruktur und insbesondere in den besetzten Gebieten erschwert. Ebenso können Behandlungen mit lebenswichtigen Medikamenten nicht fortgesetzt werden. Es gibt keine Medikamente. Oder sie sind unerreichbar.

Ein sehr hoher Anteil an Wohnraum wurde zerstört, so dass die „Wohnungslosen“ nicht mehr zählbar sind. Mit dem Stigma Sucht einen alternativen Unterschlupf zu finden, ist ja schon in Deutschland mit enormen Hindernissen verbunden. Stellt euch vor, wie es in der Ukraine ist. Unmöglich. Der Ort, an dem sich am Ende des Tages diese diskriminierten, stigmatisierten Menschen aufhalten und leben, ist die Straße. Bestenfalls kann es auch ein zerbombtes Haus sein, in dem sich sonst niemand aufhält.

Ich habe ein deutliches Bild von der Situation Drogenkonsumierender in der Ukraine vor Augen.

Vor Ort gibt es die Vereine „VOLNA“ und „VONA“, die sich für HIV/HEP, drogenkonsumierende Menschen, kranke Menschen einsetzen und Unterstützung bieten. Zwischen VOLNA, JES BV, PlusUkrDe besteht ein reger Austausch und von Deutschland aus werden alle Spenden an den Verein VOLNA weitergeleitet. Die Helfer*innen dort sorgen dafür, dass alle in Not geratenen Menschen unserer Zielgruppe versorgt werden.

Die Wetterverhältnisse in der Ukraine unterscheiden sich stark von denen in Europa. Der Winter wird mit Temperaturen von Minus 15–20 Grad sehr hart für die Menschen.

Sie brauchen:

- **Warme Kleidung:** Winterkleidung F/M Kleidung (S–XL); Winterschuhe F/M (ab Größe 36): Winterjacken, warme Pullover, Woll-T-Shirts, warme Socken, Thermounterwäsche (Strumpfhose, Longsleeve)
- **Nützliche Dinge:** stromerzeugende Geräte, Taschenlampen (solarbetrieben oder/und Batterien), Powerbanks, Thermoskannen, Wärmekissen, Heizdecken, Wärmendecken, Winterschlafsäcke, Isomatten, Decken, Zelte
- **Intimhygiene:** Gel, Binden, Tampons
- **Lebensmittel:** Fastfood-Suppen, Tee, Kaffee – alles, was nicht verdirbt und keine lange Zubereitung erfordert
- **Medikamente:** Fiebersenkende Mittel, Virostatika, Schmerzmittel, Verbände, Pflaster, Salben für Geschwüre

Claudia Schieren



Sachspenden werden gesammelt bei:
Kateryna Parfeniuk,
Am Grünen Anger 25,
12487 Berlin

Geldspenden überweist bitte an:
JES Bundesverband e.V.
IBAN: DE75 1203 0000 1008 3993 37
Verwendungszweck: UKR

Hilfe für die Ukraine



Drogegebraucherinnen in der Ukraine – sie verlieren nicht den Lebensmut.